



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Minden**

**Ludorff, Albert**

**Münster i.W., 1902**

Gemeinde Friedewalde

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97394](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97394)

## Friedewalde.

Die Gemeinde Friedewalde besteht aus den Ortschaften Friedewalde (2098 ha) und Stemmer (729 ha) mit 2070 Einwohnern.

### Quellen und Literatur:

Das Kirchenbuch beginnt 1806 (das ältere, nach Ledebur mit 1640 beginnend, ist nicht mehr vorhanden). Das Pfarrarchiv hat einige, sehr beschädigte Akten.

Der Ort Friedewalde (Vredewolt = Freiwald) verdankt seine Entstehung dem dort gelegenen Schlosse, welches Gemeingut der Bischöfe und der Stadt Minden war. Bischof Gerhard II. verpfändete 1362 seinen Antheil an die v. Münchhausen. 1526 belehnte Bischof Franz den Rudolph von Holle, Drost zu Hausberge, mit dem Stiftsantheile. Von der Erlaubniß, ein neues Schloß zu bauen, machte dessen Sohn Jürgen 1551 Gebrauch und erbaute auf dem Felde Hemelrike, das 1442 genannt wird, ungefähr 500 Schritt von der alten Burg, das Haus Himmelreich.<sup>1</sup> Vielfach kam es über Grenz- und Besitzverhältnisse zu Zwistigkeiten mit der Stadt Minden. Das Gut ging dann auf Holle's Schwiegersohn von Alten über und kam 1600 durch Kauf in den Besitz der Familie v. d. Decken, die es 1662 an den General Christoph von Kammernberg, Gouverneur von Minden, verkaufte.

1726 kaufte Friedrich Wilhelm I. das Schloß und legte in demselben eine Damastweberei an. Später ging es in Privatbesitz über und ist in den siebenziger Jahren abgebrochen.

Der städtische Antheil des Gutes Friedewalde führt seit der Erbauung von Himmelreich den Namen Alteburg, welche im Anfang des 18. Jahrhunderts von der Familie v. Becquer erworben wurde. Als diese 1775 ausstarb, ging das Schloß an den Kammerpräsidenten v. Bessel über. Der Rest ist Anfang des vorigen Jahrhunderts zum Pfarrhause gemacht.<sup>2</sup>

Ein Geistlicher in Friedewalde wird 1590 erwähnt, 1667 wurde das Dorf von der Marien-Gemeinde in Minden losgekauft. 1758 hatte es durch eine Ruhr-Epidemie arg zu leiden. Die Kirche wurde 1793 erweitert, die jetzige ist 1853 erbaut.<sup>3</sup>

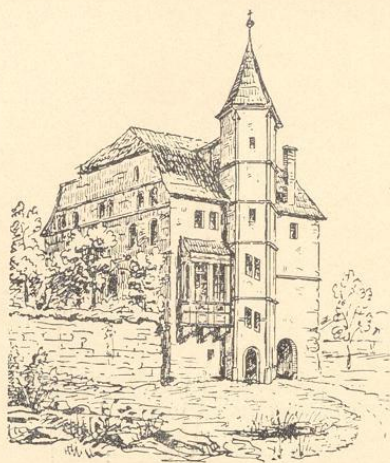
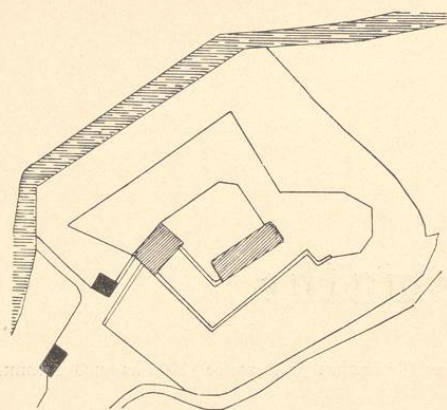
Ausgegangen ist das Gut Deterskamp, westlich von Friedewalde, und Rysne.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Chronik von Haus Himmelreich, in „Drei Abhandlungen“ von Deeberg und Ergenzinger. Minden 1895.

<sup>2</sup> v. d. Horst 158—165. Ledebur, Minden-Ravensberg. Mindener Depositum im Staatsarchiv zu Münster n. 60. 645. 687. Staatsarchiv zu Hannover XII, 54 pg. 48 r. Bölsche, Skizzen aus Mindens Vergangenheit 85.

<sup>3</sup> Schlichthaber III, 155—159. Lagerbuch im Pfarrarchiv.

<sup>4</sup> Schröder 233. 358. Würdtwein, Nova subsidia X, 44.



Schloß Himmelreich. (Siehe Seite 23.) — Situation, 1 : 2500, und Nordostseite nach einer alten Zeichnung.



Dolfstradten.